

**MÁRTON ILLÉS**  
*BOWED SPACES*

PATRICIA KOPATCHINSKAJA  
NICOLAS ALTSTAEDT  
SWR EXPERIMENTALSTUDIO  
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
CLEMENS SCHULDT  
BAS WIEGERS

α



**MENU**

**TRACKLISTING**

**DEUTSCH**

**ENGLISH**

**FRANÇAIS**



# MÁRTON ILLÉS (\* 1975)

- 1 Vont-tér for Violin and Chamber Orchestra 20'56
- 2 skEtch 1 for Violin and Live Electronics 5'57
- 3 Rajzok I for String Orchestra 14'57
- 4 skEtch 2 for Violin and Live Electronics 6'23
- 5 Sírt-tér for Violoncello and Chamber Orchestra 21'09
- 6 skEtch 3 for Violin and Live Electronics 7'11

TOTAL TIME: 76'33

**PATRICIA KOPATCHINSKAJA** VIOLIN [1, 2, 4, 6]

**NICOLAS ALTSTAEDT** CELLO [5]

**MÜNCHENER KAMMERORCHESTER** [1, 3, 5]

**CLEMENS SCHULDT** CONDUCTOR [1, 3]

**BAS WIEGERS** CONDUCTOR [5]

**SWR EXPERIMENTALSTUDIO** [2, 4, 6]

*Vont-tér*: Commissioned by WDR and Münchener Kammerorchester

*Rajzok I*: Commissioned by Münchener Kammerorchester with the support of Ernst von Siemens Music Foundation

*Sírt-tér*: Commissioned by Münchener Kammerorchester – with the support of Ernst von Siemens Music Foundation – and Philharmonie Essen

# **MÜNCHENER KAMMERORCHESTER** (1, 3, 5)

**CLEMENS SCHULDT** CONDUCTOR (1, 3)

**BAS WIEGERS** CONDUCTOR (5)

- VIOLIN **YUKI KASAI** *concertmaster* (3,5), **DANIEL GIGLBERGER** *concertmaster* (1), **SIMONA VENSLOVAITE** (1, 3), **JAMES DONG** (1,3), **ROMUALD KOZIK** (1,3), **ELI NAKAGAWA** (1, 3, 5), **MAX PETER MEIS** *leader* (1, 3, 5), **VIKTOR STENHJEM**, *leader* (1, 3, 5), **RÜDIGER LOTTER**, *leader* (3), **NINA TAKAI** (1, 3, 5), **ULRIKE KNOBLOCH-SANDHÄGER** (1, 3, 5), **BERNHARD JESTL** (1, 3, 5), **EMMA MALI** (3), **MICHAELA BUCHHOLZ** (3), **ANDREA SCHUMACHER** (1,3), **CLARA MESPLÉ** (5), **SONJA STARKE** (3), **KATE MALONY** (5), **ANDREA SANTIAGO** (5), **TETIANA LUTSYK** (5)
- VIOLA **XANDI VAN DIJK** *leader* (1,3), **ISIDORA TIMOTIJEVIC** *leader* (5), **STEFAN BERG-DALPRÁ** (1,3), **INDRÉ KULÉ** (1, 3, 5), **DAVID SCHREIBER** (1, 3, 5), **NANCY SULLIVAN** (3), **CHRISTOPHER ZACK** (5)
- CELLO **BRIDGET MACRAE** *leader* (3, 5), **MIKAYEL HAKHNAZARYAN** *leader* (1), **KATARINA SCHMIDT** (3), **CLARA EGLHUBER** (3), **MICHAEL WEISS** (1,3), **BENEDIKT JIRA** (1, 3, 5), **RAHEL RUPPRECHTER** (5), **JOHANNES VÄLJA** (1), **HENDRIK BLUMENROTH** (5)
- DOUBLE BASS **TATJANA ERLER** *leader* (1, 3, 5), **DOMINIK LUDERSCHMID** (1, 5), **MICHAEL NEUMANN** (3)
- FLUTE **SUSANNE PETERS** (1), **MAXIMILIAN RANDLINGER** (1), **ALICE MORZENTI** (5), **AVNER GEIGER** (5)
- OBOE **HERNANDO ESCOBAR** (1), **MANUEL BILZ** (5)
- CLARINET **STEFAN SCHNEIDER** (1, 5), **OLIVER KLENK** (1), **FLORENTINE SIMPFENDÖRFER** (5)
- BASSOON **EDURNE SANTOS ARRASTUA** (1), **CORNELIUS RINDERLE** (5)
- HORN **CECILIE SCHWAGER** (1), **FABIAN BORCHERS** (1), **HITOMI TSUCHIYA** (5), **DOROTHEA BENDER** (5)
- TRUMPET **MATTHEW SADLER** (1), **RÜDIGER KURZ** (5)
- TROMBONE **SVEN STRUNKEIT** (1), **PAUL HENZLER** (5)
- TIMPANI **MARTIN PIECHOTTA** (1, 5)
- PERCUSSION **MATHIAS LACHENMAYR** (1), **DAAN WILMS** (5)

# **BOWED SPACES** (GESTRICHENE RÄUME) VON MÁRTON ILLÉS

Das vorliegende Album erscheint nun nach einem rund vier Jahre langen Prozess von aufwendigen aber hochspannenden und erfüllenden Probenphasen, Aufnahme- und Editierarbeiten. Einen noch wesentlich längeren Zeitraum umspannte der Entstehungsprozess der enthaltenen Werke, die ich allesamt meiner aktuellen Schaffensperiode zuordne, davon ausgenommen ist „Rajzok I“, ein Stück, das eine frühere, experimentelle Übergangsphase vertritt.

In meinen frühen Werken habe ich hauptsächlich herkömmliche Instrumentaltechniken verwendet; erst nach ca. 2010 entstand allmählich das Bedürfnis nach Differenzierung und Ausweitung des musikalischen Materials, das durch wesentlich größere klangliche und instrumentaltechnische Flexibilität meinen wandelnden kompositorischen Interessen und Inhalten gerecht werden konnte.

Meine Faszination wandte sich allmählich der menschlichen Psyche und den Vorgängen im menschlichen Körper zu. Ich beobachtete Reflexe, Empfindungen, sicht- und hörbare Gesten aller Art, mit welchen wir bewusst oder unbewusst kommunizieren und unseren körperlichen Zustand und geistige Befindlichkeit, gewollt oder ungewollt kundgeben.

All diese, mit komplexen Informationen gefüllte Inhalte manifestieren sich auch auf der muskulären Ebene in Form von komplexen An- und Entspannungsvorgängen. Sie artikulieren sich in klaren Kräfteverhältnissen, wie auch die Musik, deren wichtigstes Agens die vorhandene, gut proportionierte und klar disponierte klingende Energie ist.

Somit lässt sich dieser Stoff sehr gut musikalisieren, bekommt in diesem fassbaren energetischen Kontext einen hohen Wiedererkennungswert und findet somit einen direkten Zugang zum Zuhörer.

Gleichzeitig sind meine Klangereignisse immer eng mit visuellen Assoziationen verbunden. Ich sehe beim Hören immer Linien, Objekte, Farben, Texturen, die sich sowohl im Zweidimensionalen, als auch in imaginären Perspektiven (Tér) erstrecken.

Ich muss die Instrumente immer in den Händen halten und sie selber zum Erklingen bringen, um mich über die wahren Klangresultate des Komponierten zu vergewissern, und dieser ständige Kontakt zu den Instrumenten bringt auch weitere Inspiration mit sich.

Durch das Experimentieren entwickelte ich eine ganze Reihe von persönlichen Spieltechniken für Streichinstrumente mit eigener Computergrafik, die durch eine große klangliche und instrumentaltechnische Vielfalt und Flexibilität die ausdrucksstarke Formung der erwähnten psychophysisch-gestischen und visuellen Substanzen ermöglichen. Sie schaffen einen grundsätzlich von Tonstufen und harmonischen Hierarchien befreiten (primordialen) Klangraum, in welchem die Klanggestalten sich frei schwebend entfalten und vollkommen unkonditioniert gehört werden können.

### ***Vont-tér* – vibrierende Gesten im Raum**

Das Violinkonzert „Vont-tér“ habe ich 2020 für die Geigerin Patricia Kopatchinskaja geschrieben. Sie hat mittlerweile vier meiner Werke aus der Taufe gehoben, und die gemeinsame Arbeit mit ihr empfand ich immer außerordentlich inspirierend. Ihre Art, dem kleinsten musikalischen Detail einen unverkennbar starken Eigencharakter zu verleihen, vermittelt nicht nur das Gefühl, dass Musik haptisch, regelrecht dreidimensional sein kann, so, dass man sie beinahe anfassen kann, dass jeder Geste eine eigene Farbe, Form, Temperatur, ein eigener Geruch und Geschmack zuteil wird, sondern sie schafft es auch, diese Eigenschaften dem Publikum geradezu körperlich erlebbar zu machen.

Wenn die Musik eines lebenden Komponisten unter den Händen einer Interpretin mit solcher Klarheit und Intensität zu leben und atmen beginnt, ist das für ihn nicht nur ein existenzieller Moment der Bestätigung und Rechtfertigung, sondern ein plötzliches, ekstatisches Sich-Eröffnen von ganz anderen Möglichkeiten, ein potenziertes Schub, der ungeheure kreative Energien freisetzt und zum Weiterkomponieren nötigt.

Im Vont-tér wird das höchst abstrakte und anspruchsvolle Streichermaterial auf die Spitze getrieben. Nicht nur in der Sologeige, auch im (manchmal schlank gehaltenen und bewegten) Orchestersatz kommt der klassisch vibrierte, süßlich-satte, inflationäre Streicherton kaum vor. Auch bei den Bläsern und im Schlagzeug dominieren erweiterte, vielfältige aber immer zwingend im Dienste der Inhalte und des Ausdrucks stehende Klangmaterialien.

### ***Rajzok I* – „schielende“ Intensität**

Das Stück basiert auf dem Experiment, die Saiten aller 24 Streichinstrumente in unterschiedlichen Vierteltonabständen umzustimmen. Eine totale Skordatur, die es ermöglicht, mikrotonale Felder und Schattierungen zu kreieren, die nur auf offenen Saiten gespielt werden können. Zudem ermöglichen die unterschiedlich gestimmten Saiten in allen Lagen Obertonspektren mit unzähligen und zauberhaft klingenden Flageolettönen. Dabei eröffnen sich höchst ungewöhnliche und faszinierende Klangmöglichkeiten mit extremer farblicher Intensität und großem lyrisch-dramatischen Potential.

An einer Kulminationsstelle deute ich das ungarische Volkslied „Hervadj rózsám, hervadj, Mer az enyim nem vagy...“ (Welke meine Rose, welche, denn Du bist nicht meine...) an. Das Stück erfordert einen geradezu wahnsinnigen logistischen Aufwand und höchste interpretatorische Qualität, wofür ich dem Münchener Kammerorchester ganz besonders dankbar bin.

### ***Sírt-tér* – weinender Raum**

Der Titel des Cellokonzertes „Sírt-tér“ ist mein eigenes, ungewöhnliches sprachliches Konstrukt und bedeutet „ein vollgeweinter-“ oder „zum Weinen gebrachter Raum“. Eine Performance, welche das Weinen und Klagen in all seinen Facetten und Nuancen erkundet und klanglich-räumlich erlebbar macht. Somit steuere ich der klassischen Tradition des Cellokonzertes entgegen, da ich das Cello nicht hauptsächlich kantilenhaft singen, sondern in allen Tonhöhenbereichen zum Wimmern, Heulen, oder geradezu zu einem hysterischen Brüllen bringe, um aus ihm jene vokalen Qualitäten herauszuholen, die den menschlichen Schmerz mit höchster Intensität, Differenziertheit und Ehrlichkeit mitzuteilen in der Lage ist.

Mit Nicolas Altstaedt habe ich den absolut idealen Interpreten gefunden, der die düstere Dramatik dieses Stoffes mit existentieller Intuition erfasst und mit einer urtümlichen Kraft zum Erklingen bringt.

### ***Three skEtches* – Elektronik im Dienste des Organischen**

Durch die Verwendung von Live-Elektronik ergibt sich eine weitere Möglichkeit, die Fähigkeiten eines akustischen Instrumentes zu potenzieren. Die mit dem Instrumentalklang verschmelzende Elektronik lässt eine „Supergeige“ entstehen, die jedoch ihre ursprüngliche Klangphysiognomie, ihren Eigencharakter niemals verliert. Im Prinzip haben wir es bei diesen Stücken mit einfachen, gut bekannten Werkzeugen der Live-Elektronik zu tun, die aber im Hintergrund komplexe Rechenaufgaben erfüllen. Als „Gegenleistung“ wird aber auch das Gehirn des Komponisten in hohem Maße gefordert, denn die allzu leicht ausufernde Komplexität der Textur muss stets unter Kontrolle gehalten werden.

Im ersten Stück werden kurze Gesten der Geigenstimme durch die Elektronik zeitversetzt in sechs verschiedenen Tonhöhenbereichen wiederholt. Neben der richtigen Einstellung des durch die Elektronik bestimmten Zeitrasters besteht die größte Herausforderung darin, die Geigenstimme in ihren einzelnen kompositorischen Parametern wie Abfolge, zeitlicher Abstand, Lage des Erklingens, Dynamik, Farbe, Artikulation etc. so zu konzipieren, dass am Ende ein organischer mehrschichtiger Satz mit der richtigen zeitlichen und inhaltlichen Dichte entsteht, der im wörtlichen Sinne zur Musik wird, die lebt, spricht und atmet.

Im zweiten Stück wird die Geigenlinie durch Granularsynthese von sinnlichen Schattierungen umwoben und im dritten intensiviert eine flexible, sich dauernd verändernde „Repetitionsmaschine“ an balkanische Volksmusik erinnernde, pulsierende Ostinati. In beiden Stücken sorgen auf bestimmte Parameter einwirkende und im SWR Experimentalstudio Freiburg minutiös konzipierte Zufallsgeneratoren dafür, dass im Endeffekt eine an dichte pflanzliche Texturen erinnernde organische Musik hörbar wird.

## MÁRTON ILLÉS

Der in Budapest geborene und in Deutschland lebende Komponist Márton Illés ist einer der international gefragtesten Komponisten seiner Generation, der eine radikal persönliche und grenzüberschreitende zeitgenössische Musiksprache entwickelt hat. Nach seiner musikalischen Ausbildung in Ungarn studierte er Komposition, Klavier und Musiktheorie in Basel und Karlsruhe, seine Kompositionslehrer waren Detlev Müller-Siemens und Wolfgang Rihm.

Illés' kompositorisches Schaffen umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Werke: Solostücke, Kammermusik, Streichquartette, Vokalwerke, Ensemble- und elektroakustische Kompositionen, Stücke für das Musiktheater sowie Werke für Streich- und Sinfonieorchester. Seine Musik wurde weltweit von internationalen Festivals in Auftrag gegeben und in renommierten Konzertsälen aufgeführt.

Er kooperiert regelmäßig mit führenden Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Klangforum Wien, dem Ensemble Modern, dem Ensemble Recherche und dem Ensemble Intercontemporain. Er komponierte Konzerte für Sabine Meyer, Patricia Kopatchinskaja und Nicolas Altstaedt sowie Orchesterwerke unter anderem für die Berliner Philharmoniker unter Kirill Petrenko. Im Bereich der elektroakustischen Musik arbeitet er häufig mit dem SWR Experimentalstudio und dem IRCAM in Paris zusammen.

Illés lehrte vierzehn Jahre lang Musiktheorie und Komposition an verschiedenen staatlichen Musikhochschulen in Deutsch-

land und hielt weltweit Vorträge und gab Meisterkurse. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter Stipendien der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo, der Villa Concordia Bamberg, der Civitella Ranieri Foundation und der Cité des Arts in Paris. Zu seinen Auszeichnungen zählen der Preis der Christoph-und-Stephan-Kaske-Stiftung, der Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, der Schneider-Schott-Musikpreis, der Hindemith-Preis des Schleswig-Holstein Musik Festivals und der Preis des SWR Sinfonieorchesters beim Donaueschinger Musikfestival 2017. Seine Werke werden bei Breitkopf & Härtel und bei der Edition Peters veröffentlicht.

## PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLINE

Patricia Kopatchinskajas Fokus richtet sich darauf, zum Wesen der Musik vorzudringen, zu ihrer Bedeutung für uns – hier und jetzt. Mit einer Mischung aus Tiefgang, Brillanz und Humor verleiht Kopatchinskaja ihrer Musik eine unnachahmliche Theatralik. Die *New York Times* beschreibt sie als „eine Musikerin mit seltener Ausdruckskraft und entwaffnender Ungezwungenheit, voller Fantasie und schauspielerischem Ehrgeiz“.

Aus der künstlerischen Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten wie Francisco Coll, Luca Francesconi, Michael Hersch, Márton Illés, György Kurtág, Esa-Pekka Salonen und Aureliano Cattaneo gingen zahlreiche Weltaufführungen hervor. Als Visionärin, die sich durch Experimentierfreude und Kooperationsbereitschaft auszeichnet, ist die zeitgenössische Musik für sie ein Lebenselixier. Kopatchinskaja leitet szenische Konzerte

auf beiden Seiten des Atlantiks und arbeitet weltweit mit führenden Orchestern, Dirigenten und Festivals zusammen.

Kopatchinskajas Diskografie umfasst über 30 Aufnahmen, darunter das mit einem GRAMMY ausgezeichnete Album *Death and the Maiden* mit dem Saint Paul Chamber Orchestra, ein Projekt, das auch als halbszenische gefilmte Aufführung mit der Camera-ta Bern neu produziert wurde. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen gehört *Les Plaisirs Illuminés* mit Sol Gabetta und der Camera-ta Bern, das mit einem *BBC Music Magazine Award* (Alpha Classics) ausgezeichnet wurde. Eine neue Aufnahme mit Fazıl Say markiert das Comeback ihres Duos und wurde mit dem *Editor's Choice* der Zeitschrift *Gramophone* ausgezeichnet.

### **NICOLAS ALTSTAEDT** VIOLONCELLO

Der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt verfolgt eine facettenreiche Karriere als Solist, Dirigent und künstlerischer Leiter. Sein gefeiertes Debüt mit den Wiener Philharmonikern und Gustavo Dudamel beim Lucerne Festival war der Auftakt zu Kooperationen mit weltweit führenden Orchestern wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Budapest Festival Orchestra, dem Philharmonia Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem NHK Symphony Orchestra Tokio, unter der Leitung von Dirigenten wie Ivan Fischer, Esa-Pekka Salonen, Lahav Shani, François-Xavier Roth, Gianandrea Noseda und Paavo Järvi. Nicolas Altstaedt spielt häufig auf historischen Instrumenten und arbeitet regelmäßig mit Il Giardino Armonico und Giovanni Antonini, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Jean Rondeau und Thomas Dunford zusammen.

Durch gemeinsame Auftritte und Uraufführungen mit Thomas Adès, Sofia Gubaidulina, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann, Heinz Holliger und Liza Lim wurde er zu einem leidenschaftlichen Verfechter zeitgenössischer Musik. Altstaedt wurde 2012 von Gidon Kremer zum künstlerischen Leiter des Lockenhaus Kammermusikfestivals ernannt und wird in den nächsten drei Spielzeiten künstlerischer Partner der Tapiola Sinfonietta sein. Seine Aufnahmen wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der *BBC Music Magazine Concerto Award* und ein *Gramophone Classical Music Award*.

### **BAS WIEGERS** DIRIGENT

Energie und Offenheit zeichnen Bas Wiegers als Dirigenten aus. Souverän spannt er in seinen Programmen den Bogen vom Barock bis zur Neuen Musik. Genau diese Bandbreite kommt nicht zuletzt in seiner Arbeit als Associated Conductor des Münchener Kammerorchesters zum Ausdruck, mit dem er immer wieder auch Auftragswerke zur Erstaufführung bringt, u.a. von Martón Illés, Chaya Czernowin, Dieter Ammann, Johannes Maria Staud und Mirela Ivičević. In seiner niederländischen Heimat arbeitete Bas Wiegers mit allen großen Orchestern, darunter das Concertgebouw Orkest. Bis 2022 war er zudem Erster Gastdirigent des Klangforum Wien. Als Gast steht er regelmäßig am Pult bedeutender internationaler Klangkörper wie dem SWR Sinfonieorchester, Estonian National Symphony Orchestra, Polish National Radio Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra oder Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und ist auf Fes-

tivals wie dem Musikfest Berlin, den Salzburger Festspielen, der Biennale Venedig, dem Prague Spring Festival, der Ruhrtriennale oder den Wiener Festwochen präsent. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Komponist:innen wie Georges Aperghis, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino oder Rebecca Saunders.

### **CLEMENS SCHULDT** DIRIGENT

Clemens Schuldt, ehemaliger Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters (2016–2022), zeichnet sich durch sein tiefes Verständnis des klassischen und romantischen Repertoires sowie seine mutige Programmgestaltung, innovative Interpretationen und seine Kreativität bei der Einbeziehung weniger bekannter und zeitgenössischer Werke aus. Seit der Saison 2023/24 ist Schuldt Musikdirektor des Orchestre Symphonique de Québec und gibt sein Fachwissen auch als Professor für Dirigieren am Conservatoire de Québec weiter.

Als Gast steht er regelmäßig am Pult renommierten Orchester wie dem BBC Philharmonic und dem BBC Symphony Orchestra, der Staatskapelle Weimar, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem SWR Symphonieorchester, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien sowie dem Malmö Symphony Orchestra, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse und dem Gulbenkian Orchestra. Außerhalb Europas trat Schuldt unter anderem mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, dem City of Kyoto Symphony Orchestra, dem Xi'An Symphony Orchestra und dem Tasmanian Symphony Orchestra auf. Er arbeitet gerne mit So-

listen wie Khatia Buniatishvili, Vilde Frang, Håkan Hardenberger, Frank Peter Zimmermann, Alisa Weilerstein, Christian Tetzlaff, Arabella Steinbacher und Daniil Trifonov zusammen. Neben symphonischen Werken widmet sich Clemens Schuldt auch intensiv der Oper.

### **MÜNCHENER KAMMERORCHESTER**

Mit seinen abwechslungsreichen Konzertprogrammen, die Bekanntes und Neues miteinander verknüpfen, begeistert das Münchener Kammerorchester sein weltweites Publikum. Dabei überzeugt es ebenso mit seiner besonderen Klangkultur wie seinem herausragenden interpretatorischen Niveau. Den Kern des Orchesters bilden die 28 fest angestellten Streicher. Erstklassige musikalische Gäste erweitern die Besetzung flexibel, um sowohl im klassischen und romantischen Repertoire als auch in Werken der Gegenwart interpretatorische Maßstäbe zu setzen. Die Associated Conductors Bas Wiegers, Jörg Widmann und Enrico Onofri, mit denen das Orchester seit 2022 eine kontinuierliche Zusammenarbeit pflegt, verkörpern geradezu ideal das weite künstlerische Spektrum des MKO. Wichtiger Bestandteil der Arbeit sind außerdem Auftritte unter Leitung der Konzertmeister. Das Orchester legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Zahlreiche Werke wurden in Auftrag gegeben und uraufgeführt.

Komponistinnen und Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Erkki-Sven Tüür, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Thomas Larcher, Salvatore Sciarrino, Tigran Mansurian und Jörg Widmann

haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u.a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarčić, Lisa Streich, Johannes Maria Staud und Dieter Ammann vergeben.

CD-Aufnahmen mit Repertoire von der Frühklassik bis heute sind bei renommierten Labels erschienen und dokumentieren das Schaffen des MKO.

### **SWR Experimentalstudio**

Das SWR Experimentalstudio versteht sich als Schnittstelle zwischen kompositorischer Idee und technischer Umsetzung. Jedes Jahr werden mehrere Komponistinnen und Komponisten sowie Musikerinnen und Musiker zu sogenannten „Arbeitsaufenthalten“ eingeladen, die es ihnen ermöglichen, ihre Werke durch den kreativen Dialog mit dem Expertenteam des Studios und mithilfe der speziellen Ausstattung zum Leben zu erwecken.

Darüber hinaus tritt das Experimentalstudio weltweit als Spezialistensemble auf: Mit seiner 50-jährigen Präsenz in der internationalen zeitgenössischen Musikszene hat es sich als führendes Ensemble für die Umsetzung anspruchsvoller Kompositionen mit Live-Elektronik etabliert und tritt regelmäßig bei renommierten Festivals und an bedeutenden Veranstaltungsorten auf, darunter die Salzburger Festspiele, das Festival d'Automne in Paris, die Wiener Festwochen, die Elbphilhar-

monie Hamburg, die Philharmonie Berlin und das Teatro Real Madrid. Im Experimentalstudio wurden herausragende Werke der Musikgeschichte von Komponisten wie Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Luigi Nono realisiert. Die nächste Generation von Komponisten wird durch Namen wie Mark Andre, Chaya Czernowin, José María Sánchez-Verdú und Georg Friedrich Haas repräsentiert. Sie haben in Zusammenarbeit mit dem Experimentalstudio sehr erfolgreiche, zukunftsweisende Werke geschrieben.

Das Experimentalstudio wurde für seine vorbildliche Arbeit mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Klangregie bei 3 skEtches: Michael Acker und Daniel Miska“



Clemens Schuldt

# BOWED SPACES

## BY MÁRTON ILLÉS

This album has been preceded by four years of complicated but highly exciting and fulfilling periods of rehearsal, recording and editing. Except for *Rajzok I*, which was written during an earlier stage of experiment and transition, all of the works recorded here belong to my current creative period, although their composition took even longer than the four years already mentioned.

I mainly used conventional instrumental techniques in my early works. It was only around 2010 that I gradually felt the need to differentiate and to expand my musical material so that it could better serve my changing compositional interests and content through greater tonal and instrumental flexibility.

My fascination gradually turned to the human psyche and the processes in the human body. I observed reflexes and sensations as well as the visible and audible gestures of all kinds through which we communicate consciously or unconsciously and which, voluntarily or involuntarily, reveal our physical condition and mental state. This content, filled as it is with complex information, manifests itself at the muscular level as complex processes of tension and relaxation. These are articulated in clear relationships of forces in the same way as music, for music's most important agent is its present, well-proportioned and clearly organised sound energy. This material can therefore easily be translated into music; it acquires a high recognition value in this tangibly energetic context and thus gains direct access to the listener.

At the same time, my sound events are always closely linked to visual associations. When listening, I always see lines, objects, colours and textures that extend just as much in two dimensions as in imaginary perspectives (*Tér*).

I always have to hold instruments in my own hands and play them so that I can be sure that their sounds reflect what I have intended; such constant contact with the instruments naturally sparks further

inspiration. I also experimented and developed a whole series of personal playing techniques for string instruments and presented these together with my own computer graphics; these enabled an expressive shaping of the already mentioned psychophysical-gestural and visual material through a great amount of tonal and instrumental variety and flexibility. They create an almost primordial sound space that has fundamentally been freed from scale degrees and harmonic hierarchies, one in which the sound forms unfold freely and can be heard completely unconditionally.

### ***Vont-tér*: vibrating gestures in space**

I composed the violin concerto *Vont-tér* for the violinist Patricia Kopatchinskaja in 2020; she has now given the first performances of four of my works, and I have always found working with her to be extraordinarily inspiring. Her way of giving the smallest musical detail an unmistakably strong character of its own not only conveys the feeling that music can be tactile and practically three-dimensional – to the point that you can almost grasp it, and that each gesture has its own colour, shape, temperature, smell and taste – but also manages to make these qualities physically tangible for the audience.

It is not only an existential moment of confirmation and vindication for a living composer when his music begins to live and breathe with such clarity and intensity in the hands of an interpreter, but also a sudden ecstatic revelation of completely different possibilities; it is an intense burst that releases enormous creative energies and compels him to continue composing.

The highly abstract and demanding string material in *Vont-tér* is taken to extremes. The classical vibrant, richly sweet and inflationary string tone hardly appears here, neither in the solo violin nor in the orchestral writing, which is at times both slender and moving. The winds and percussion are also dominated by

extended, diverse, and yet always compelling sonic material that is always employed in the service of content and expression.

### ***Rajzok I: staring intensity***

The piece is based on the experimental retuning of all the strings of 24 string instruments at different quarter-tone intervals; this creates a total scordatura that makes it possible to create microtonal fields and shades that can only be played on open strings. The differently tuned strings in every position also facilitate overtone spectra with countless and magical-sounding harmonics. Such techniques open up highly unusual and fascinating possibilities that permit extreme intensity of timbre and great lyrical-dramatic potential.

At one culminating point I give an interpretation of the Hungarian folk song *Hervadj rózsám, hervadj, Mer az enyim nem vagy*<sup>1</sup>. The piece requires an almost insane amount of logistical effort and the highest interpretative quality, for which I am particularly grateful to the Munich Chamber Orchestra.

### ***Sírt-tér: a space for weeping***

*Sírt-tér*, the title of the cello concerto, is my own unusual linguistic construct and means a space that has fully been wept over or a weeping space. Its performance explores weeping and lamenting in all their facets and nuances and makes it possible to experience these in sound and space. Here I go against the classical traditions of the cello concerto, as in principle I do not want to make the cello sing in its cantilena register but rather to cause it to whimper, to howl or even roar hysterically in all pitch ranges, all in order to extract vocal qualities that are capable of communicating human pain with the greatest intensity, differentiation and honesty.

I have found the absolutely ideal interpreter in Nicolas Altstaedt, as he grasps the dark drama of this material with existential intuition and brings it to life with primal power.

<sup>1</sup> Wither my rose, wither, for you are not mine.

***Three Sketches: The electronic in service to the organic***

The use of live electronics here opens up a further opportunity to multiply the capabilities of an acoustic instrument, as the electronics merge with the instrumental sound to create a ‘super violin’ that never loses either the physiognomy of its sound. We employ simple and familiar techniques of electronic music in these pieces in principle, although they carry out complex computing tasks in the background. The composer’s brain is also challenged to a high degree in return, as the complexity of the textures can easily escalate too far and must be kept under control.

For the first piece, short gestures by the violin are repeated by the electronics with a time delay in six different pitch ranges. Alongside the correct setting of the time parameters that are determined by the electronics, the greatest challenge is to conceive the violin part in terms of its individual compositional parameters such as sequence, time interval, sound positioning, dynamics, colour and articulation in such a way that an organic multi-layered movement with the right temporal and content density is ultimately created – and which literally becomes music that lives, speaks and breathes.

The violin line in the second piece is interwoven with sensory shadings through granular synthesis. A flexible, constantly changing “repetition machine” in the third piece intensifies pulsating ostinati that are reminiscent of Balkan folk music. Random generators that act on certain parameters and which were meticulously conceived in the SWR experimental studio in Freiburg ensure in both pieces that organic music reminiscent of dense plant textures ultimately becomes audible.

## MÁRTON ILLÉS

The Budapest-born, Germany-based composer Márton Illés is one of the most internationally sought-after composers of his generation, articulating a radically personal and boundary-expanding contemporary musical language. After completing his basic musical training in Hungary, he went on to study composition, piano, and music theory in Basel and Karlsruhe, with composition teachers Detlev Müller-Siemens and Wolfgang Rihm.

Illés's output to date encompasses a wide variety of works: solo pieces, chamber music, string quartets, vocal works, ensemble and electroacoustic compositions, music theatre, and works for string and symphony orchestra. His music has been commissioned and performed at international festivals and concert halls around the world.

He works regularly with leading contemporary music ensembles such as Klangforum Wien, Ensemble Modern, Ensemble Recherche, and Ensemble Intercontemporain. He has written concertos for Sabine Meyer, Patricia Kopatchinskaja, and Nicolas Altstaedt, as well as orchestral works for, among others, the Berliner Philharmoniker under Kirill Petrenko. In the field of electroacoustic music, he collaborates frequently with the SWR Experimentalstudio and IRCAM in Paris.

Illés taught music theory and composition at several German universities for fourteen years and has given lectures and masterclasses worldwide. He has received numerous prizes and awards, including fellowships at the German Academy Rome

Villa Massimo, Villa Concordia Bamberg, the Civitella Ranieri Foundation, and the Cité des Arts in Paris. Among his distinctions are the Prize of the Christoph and Stephan Kaske Foundation, the Composers Prize of the Ernst von Siemens Music Foundation, the Schneider-Schott Music Prize, the Hindemith Prize of the Schleswig-Holstein Music Festival, and the prize of the SWR Symphony Orchestra at the 2017 Donaueschingen Festival. His works are published by Breitkopf&Härtel and Edition Peters.

## PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLIN

Patricia Kopatchinskaja's focus is to get to the heart of the music, to its meaning for us – now and here. With a combination of depth, brilliance and humour, Kopatchinskaja brings an inimitable sense of theatrics to her music. Described by *The New York Times* "a player of rare expressive energy and disarming informality, of whimsy and theatrical ambition".

Her artistic partnerships with living composers such as Francisco Coll, Luca Francesconi, Michael Hersch, Márton Illés, György Kurtág, Esa-Pekka Salonen and Aureliano Cattaneo have resulted in numerous world premieres.

A visionary who thrives on experimentation and collaboration, she describes contemporary music as her lifeblood. Kopatchinskaja directs staged concerts at venues on both sides of the Atlantic and collaborates with leading orchestras, conductors, and festivals worldwide.

Kopatchinskaja's discography includes over 30 recordings, among them GRAMMY award-winning *Death and the Maiden* with

Saint Paul Chamber Orchestra, a project which was also re-created as a semi-staged filmed performance with Camerata Bern. Recent releases include *Les Plaisirs Illuminés* with Sol Gabetta and Camerata Bern, which was saluted with a *BBC Music Magazine* award (Alpha Classics). A new recording with Fazil Say which marks the comeback of their duo and has been awarded Editor's Choice by *Gramophone*.

### **NICOLAS ALTSTAEDT** CELLO

German-French cellist Nicolas Altstaedt enjoys a multifaceted career as a soloist, conductor, and artistic director. His acclaimed debut with the Vienna Philharmonic and Gustavo Dudamel at the Lucerne Festival launched collaborations with leading orchestras worldwide including the Royal Concertgebouw Orchestra, Budapest Festival and Philharmonia Orchestra, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, NHK working with conductors like Ivan Fischer, Esa-Pekka Salonen, Lahav Shani, Francois Xavier Roth, Gianandrea Noseda and Paavo Järvi. Nicolas is often performing on period instruments and regularly working with Il Giardino Armonico and Giovanni Antonini, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Jean Rondeau and Thomas Dunford. Joint appearances and premieres with Thomas Adès, Sofia Gubaidulina, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann, Heinz Holliger and Liza Lim make him a passionate advocate for contemporary music. Altstaedt had been chosen by Gidon Kremer as the Artistic Director of the Lockenhaus Chamber Music Festival since 2012 and is going to be Artistic Partner of the Tapiola Sinfonietta for

the next three seasons. His recordings have received numerous accolades, including the *BBC Music Magazine* Concerto Award and a *Gramophone* Classical Music Award.

### **BAS WIEGERS** CONDUCTOR

With captivating energy and openness, Bas Wiegiers is always at the cutting edge as a conductor, masterfully spanning the spectrum from Baroque to the music of today. This range is also expressed in his work as associated conductor of the Munich Chamber Orchestra and includes regular premieres of commissioned works, most recently by Martón Illés, Chaya Czernowin, Dieter Ammann, Johannes Maria Staud, and Mirela Ivičević. In his native Netherlands Bas Wiegiers has worked with all major orchestras including the Concertgebouw Orchestra. Until 2022 he also served as Principal Guest Conductor of Klangforum Wien. He is a regular guest with prominent international orchestras such as SWR Symphony Orchestra, Estonian National Symphony Orchestra, Polish National Radio Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, and Berlin Radio Symphony Orchestra, and is featured at festivals such as Musikfest Berlin, Salzburg Festival, Venice Biennale, Prague Spring Festival, Ruhrtriennale or Wiener Festwochen. Bas Wiegiers is a treasured musical partner for composers such as Georges Aperghis, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino, or Rebecca Saunders.



Bas Wiegiers

## **CLEMENS SCHULDT** CONDUCTOR

Clemens Schuldt, former Chief Conductor of the Münchener Kammerorchester (2016-2022), has distinguished himself through his deep understanding of classical and romantic repertoire as well as his bold programming, innovative interpretations, and creativity to include lesser-known and contemporary works. Since the 2023/24 season Schuldt is Music Director of the Orchestre Symphonique de Québec. He also shares his expertise as Professor of Conducting at the Conservatoire de Québec.

He regularly conducts with highly acclaimed orchestras, such as the BBC Philharmonic and BBC Symphony Orchestras, Staatskapelle Weimar, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, SWR Symphonieorchester, ORF Radio Symphony Orchestra Vienna as well as Malmö Symphony Orchestra, Orchestre National du Capitole de Toulouse and Gulbenkian Orchestra. Outside Europe, Clemens Schuldt has performed with Oregon Symphony Orchestra, Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, City of Kyoto Symphony Orchestra, Xi'An Symphony Orchestra, and Tasmanian Symphony Orchestra, among others. He enjoys working with soloists, such as Khatia Buniatishvili, Vilde Frang, Håkan Hardenberger, Steven Isserlis, Igor Levit, Frank Peter Zimmermann, Alisa Weilerstein, Christian Tetzlaff, Arabella Steinbacher and Daniil Trifonov. In addition to symphonic works, Clemens Schuldt devotes himself intensively to opera.

## **MÜNCHENER KAMMERORCHESTER**

Captivating audiences worldwide with its dynamic programming, which combine classics and new music, the Münchener Kammerorchester is renowned for its distinct sound and outstanding interpretation. The core ensemble consists of 28 string players. Flexible in size, the MKO regularly expands its line-up with exceptional guest musicians to set interpretative standards in Classical and Romantic repertoire as well as in 21st-century compositions. Openness, curiosity and a passion for unusual formats further characterize the unique profile of the MKO. The Associated Conductors Jörg Widmann, Enrico Onofri and Bas Wiegers, with whom the orchestra maintain a continuous collaboration since 2022, ideally embody the MKO's extensive artistic spectrum. Performances under the direction of concertmasters are also a key part of the orchestra's work. The MKO places great significance to the dramaturgical conception of its programmes and to the longterm cultivation and further development of the chamber orchestra repertoire. It has commissioned and premiered numerous works. A third of its concerts take place in Munich, with around 50 more worldwide. Composers such as Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Erkki-Sven Tüür, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Thomas Larcher, Salvatore Sciarrino, Tigran Mansurian and Jörg Widmann have written for the ensemble. In recent years, commissions have been placed with Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés,



Münchener Kammerorchester

Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarić, Lisa Streich, Johannes Maria Staud and Dieter Ammann, among others.

### **SWR Experimentalstudio**

The Experimentalstudio considers itself a gateway between compositional ideas and technical realisation. Each year, several composers and musicians are invited for a work scholarship, enabling them to bring their works to life through creative dialogue with the studio's expert team and specialized equipment.

At the same time, the Experimentalstudio performs worldwide as a specialized ensemble: With 50 years of presence in the international contemporary music scene, it has established itself as a leading ensemble for realising ambitious compositions featuring live electronics, performing regularly at major festivals and venues including the Salzburger Festspiele, Festival d'Automne à Paris, Wiener Festwochen, Elbphilharmonie Hamburg, Philharmonie Berlin and Teatro Real Madrid.

Outstanding compositions in music history by composers such as Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen and Luigi Nono were created in the Experimentalstudio. The next generation of composers is represented by such names as Mark Andre, Chaya Czernowin, José María Sánchez-Verdú and Georg Friedrich Haas. They can be considered as the ones who have written very successfully forward-looking pieces in co production with the Experimentalstudio.

The Experimentalstudio was awarded several prizes for his exemplarily work.

Sound direction for 3 skEtches: Michael Acker and Daniel Miska

# **BOWED SPACES<sup>1</sup>**

## PAR MÁRTON ILLÉS

Ce disque paraît au terme d'un processus qui aura duré environ quatre ans, comprenant de longues phases de répétitions passionnantes et enrichissantes ainsi que des séances d'enregistrement et de travail d'édition. Les œuvres qu'on y entend auront mis plus de temps encore à être composées. Je considère qu'elles appartiennent toutes à ma période créatrice actuelle, à l'exception de *Rajzok I*, qui représente une phase de transition expérimentale antérieure.

Dans mes premières œuvres, j'utilisais pour l'essentiel des techniques instrumentales traditionnelles. C'est seulement à partir de 2010 environ que j'ai ressenti petit à petit le besoin de différencier et d'élargir le matériau musical, afin qu'il pût répondre à l'évolution de mes intérêts et des sujets que je traitais dans mes œuvres grâce à une bien plus grande flexibilité dans les sonorités et les techniques instrumentales.

Je m'étais mis à éprouver une fascination de plus en plus forte pour la psyché humaine et pour tout ce qui se déroule dans le corps humain. Cela m'a conduit à observer les réflexes, les sensations et toutes sortes de gestes visibles ou audibles grâce auxquels nous communiquons, consciemment ou non, et exprimons, volontairement ou non, nos états physiques et nos dispositions d'esprit. Tous ces phénomènes chargés d'informations complexes se manifestent au niveau musculaire également, sous forme de contractions et de relaxations. Ils s'organisent en rapports de force nettement structurés, comme c'est le cas dans la musique, dont le principe agissant fondamental est l'énergie sonore, clairement disposée en justes proportions. De ce fait, cette matière se prête très bien à être mise en musique : ce contexte d'énergie palpable la rend aisément reconnaissable et accessible pour le public.

1 « Espaces frottés d'archets »

Les événements sonores que je crée sont par ailleurs étroitement liés à des associations visuelles. Quand j'écoute, je vois toujours des lignes, des objets, des couleurs, des textures qui s'étendent dans des plans en deux dimensions aussi bien que dans des perspectives imaginaires (*Tér*).

Il faut toujours que je prenne en main les instruments et que j'en joue moi-même pour m'assurer des résultats sonores de ce que j'ai composé, et ce contact répété avec les instruments m'est une source d'inspiration supplémentaire. Ces expérimentations m'ont amené à développer tout un éventail de techniques de jeu originales pour les instruments à cordes, avec une infographie propre. Présentant des sonorités et des possibilités instrumentales d'une grande variété et d'une grande souplesse, ces techniques permettent de donner forme, avec beaucoup d'expressivité, aux phénomènes psychophysiques, gestuels et visuels que je viens de mentionner. Elles créent un espace sonore (primordial) radicalement affranchi des degrés de la gamme et des hiérarchies harmoniques, où les figures sonores peuvent se déployer en planant librement et être entendues sans aucun conditionnement.

### ***Vont-tér* – des gestes vibrants dans l'espace**

J'ai composé le concerto pour violon *Vont-tér* en 2020 pour la violoniste Patricia Kopatchinskaja. Depuis lors, elle a donné en création mondiale quatre de mes œuvres, et notre collaboration a toujours été pour moi une extraordinaire source d'inspiration. Elle sait conférer au moindre détail musical un caractère particulier d'une force incomparable, donnant l'impression que la musique prend un aspect véritablement tridimensionnel, au point d'en devenir presque palpable, et que chaque geste reçoit en propre une couleur, une forme, une température, une odeur et un goût – et elle parvient à faire percevoir ces aspects presque physiquement par le public. Pour un compositeur vivant, entendre sa musique se mettre à vivre et à respirer sous les mains d'une interprète avec une telle clarté et une telle intensité non seulement constitue un événement qui le confirme et le justifie dans son travail, mais provoque aussi la soudaine ouverture extatique de possibilités tout autres, une impulsion démultipliée libérant d'énormes énergies créatrices et qui l'entraîne à composer de nouveau.

Dans *Vont-tér*, les parties pour cordes sont d'une abstraction et d'une exigence poussées à l'extrême. Dans les interventions solistes comme dans les cordes de l'orchestre (parfois ténues et agitées), on n'entend qu'à peine la sonorité vibrante traditionnelle des cordes, douce et riche. Les parties de cuivres et de percussions sont également dominées par des matériaux sonores élargis, variés, mais toujours impérativement mis au service du sens et de l'expression.

### ***Rajzok I* – une intensité « qui louche »**

Cette pièce pour vingt-quatre instruments à cordes repose sur l'expérience consistant à accorder les cordes de chaque instrument à des intervalles différant d'un quart de ton. Cette *scordatura* généralisée permet de créer des champs et des nuances microtonaux que l'on ne peut jouer que sur des cordes à vide. Qui plus est, les cordes accordées différemment permettent d'obtenir des spectres d'harmoniques dans tous les registres, avec d'innombrables sons enchanteurs en flageolet. Cela fait naître des sonorités tout à fait inhabituelles et fascinantes, d'une très grande intensité de coloris et avec un fort potentiel lyrique et dramatique. Dans un passage qui est un des sommets de l'œuvre, j'ai inséré une allusion à la chanson populaire hongroise « *Hervadj rózsám, hervadj, Mer az enyim nem vagy...* » (« Fane-toi, ma rose, fane-toi, car tu n'es pas mienne... »). Cette pièce exige un incroyable effort logistique et un talent d'exécution exceptionnel, aussi l'Orchestre de chambre de Munich a-t-il droit à ma plus vive reconnaissance.

### ***Sírt-tér* – un espace en pleurs**

Le titre de ce concerto pour violoncelle, *Sírt-tér*, est une construction lexicale de mon invention, signifiant « un espace rempli de pleurs » ou « un espace que l'on a fait pleurer ». Une performance qui explore tous les aspects et les nuances des pleurs et des lamentations en les rendant perceptibles sur un plan sonore et spatial. Je m'y éloigne de la tradition classique du concerto pour violoncelle en ce que je ne fais pas chanter l'instrument soliste avant tout sous forme de cantilènes, je le fais gémir, hurler voire pousser des rugissements hystériques dans toutes les tessitures afin d'en tirer des caractères vocaux susceptibles de communiquer la douleur humaine avec une intensité, une subtilité et une véracité extrêmes.

J'ai trouvé en Nicolas Altstaedt un interprète idéal, capable de saisir le caractère sombrement dramatique de cette œuvre avec une intuition existentielle et de l'exprimer avec une force primitive.

### ***Three skEtches* – l'électronique au service de l'organique**

L'utilisation de l'électronique en direct offre une possibilité supplémentaire de démultiplier les effets produits par un instrument acoustique. En se fondant avec le son de l'instrument, l'électronique donne naissance à un « super violon » sans pour autant lui faire jamais perdre sa physionomie sonore d'origine, son caractère propre. Ces morceaux font appel à des outils électroniques simples et bien connus, mais qui effectuent des calculs complexes en arrière-plan. En « contrepartie », le cerveau du compositeur a fort à faire pour maîtriser en permanence la texture complexe, qui n'a que trop facilement tendance à proliférer en tous sens.

Dans la première pièce, de brefs gestes du violon sont répétés par l'électronique avec un décalage temporel dans six registres différents. Outre la tâche de régler correctement la grille temporelle déterminée par l'électronique, la principale difficulté consiste ici à concevoir la partie de violon dans ses différents paramètres compositionnels – séquence, intervalle temporel, position de jeu, dynamique, couleur, articulation, etc. – de manière à créer un mouvement organique sur plusieurs niveaux, avec une densité temporelle et musicale appropriée, qui devienne littéralement une musique qui vit, parle et respire.

Dans la deuxième pièce, la ligne du violon est enveloppée de nuances sensuelles produites par synthèse granulaire, tandis que, dans la troisième, une « machine à répétitions » flexible et se modifiant constamment intensifie des ostinatos pulsés rappelant la musique folklorique balkanique. Dans ces deux morceaux, des générateurs aléatoires minutieusement conçus dans le studio expérimental de la SWR à Fribourg agissent sur certains paramètres afin de nous faire entendre, en fin de compte, une musique organique évoquant des textures végétales denses.

## MÁRTON ILLÉS

Né à Budapest et vivant en Allemagne, Márton Illés est l'un des compositeurs les plus sollicités de sa génération sur la scène internationale, avec un langage musical contemporain tout à fait personnel qui repousse les frontières. Après une première formation musicale en Hongrie, il a poursuivi des études de composition, de piano et de théorie musicale à Bâle et à Karlsruhe, auprès de Detlev Müller-Siemens et de Wolfgang Rihm, professeurs de composition.

Son œuvre couvre à ce jour des genres très divers : pièces solistes, musique de chambre, quatuors à cordes, œuvres vocales, pièces pour ensemble et électroacoustique, théâtre musical, ainsi que des partitions pour orchestre à cordes ou orchestre symphonique. Sa musique a été commandée et interprétée dans le cadre de festivals internationaux et de salles de concert du monde entier.

Il collabore régulièrement avec les plus grands ensembles de musique contemporaine, tels Klangforum Wien, l'Ensemble Modern, l'Ensemble Recherche et l'Ensemble intercontemporain. Il a écrit des concertos pour Sabine Meyer, Patricia Kopatchinskaja et Nicolas Altstaedt, ainsi que des œuvres orchestrales pour le Philharmonique de Berlin sous la direction de Kirill Petrenko, entre autres. Dans le domaine de la musique électroacoustique, il travaille souvent avec le SWR Experimentalstudio de Fribourg et l'IRCAM à Paris.

Illés a enseigné la théorie musicale et la composition dans plusieurs universités allemandes pendant quatorze ans et a donné

des conférences et des master-classes dans le monde entier. Il a reçu de nombreux prix et distinctions, dont des bourses de la Villa Massimo (Académie d'Allemagne à Rome), de la Villa Concordia à Bamberg, de la Fondation Civitella Ranieri et de la Cité des arts à Paris. Il a également reçu le prix de la Fondation Christoph et Stephan Kaske, le prix de composition de la Fondation Ernst von Siemens, le prix musical Schneider-Schott, le prix Hindemith du Festival de musique du Schleswig-Holstein, ainsi que le prix de l'Orchestre symphonique de la SWR lors du Festival de Donaueschingen 2017. Ses œuvres sont publiées par Breitkopf & Härtel et Edition Peters.

## PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLON

L'objectif de Patricia Kopatchinskaja est d'aller au cœur de la musique, de sa signification pour nous – ici et maintenant. Alliant profondeur, brio et humour, elle apporte à son art un sens du théâtre inimitable. Le *New York Times* l'a décrite comme « une interprète d'une rare énergie expressive et d'une simplicité désarmante, pleine de fantaisie et d'ambition théâtrale ».

Ses collaborations artistiques avec des compositeurs vivants tels Francisco Coll, Luca Francesconi, Michael Hersch, Márton Illés, György Kurtág, Esa-Pekka Salonen et Aureliano Cattaneo ont donné lieu à de nombreuses créations mondiales.

Visionnaire, avide d'expérimentations et de collaborations, elle voit dans la musique contemporaine sa véritable raison d'être. Patricia Kopatchinskaja conçoit et dirige des concerts mis en espace des deux côtés de l'Atlantique et collabore avec les plus grands orchestres, chefs et festivals du monde entier.

Sa discographie compte plus de trente enregistrements, parmi lesquels *Death and the Maiden (La Jeune Fille et la Mort)* avec le Saint Paul Chamber Orchestra, lauréat d'un Grammy Award et re-créé par la suite sous forme de spectacle filmé avec la Camerata Bern. Parmi ses parutions récentes, *Les Plaisirs illuminés* avec Sol Gabetta et la Camerata Bern (Alpha Classics) a été distingué par un *BBC Music Magazine Award*. Un nouvel enregistrement avec Fazıl Say marque le retour de leur duo et a été élu « Choix de la rédaction » de *Gramophone*.

#### **NICOLAS ALTSTAEDT** VIOLONCELLE

Le violoncelliste franco-allemand Nicolas Altstaedt mène une carrière aux multiples facettes en tant que soliste, chef d'orchestre et directeur artistique. Ses débuts très applaudis avec le Philharmonique de Vienne et Gustavo Dudamel au Festival de Lucerne l'ont amené à des collaborations avec les plus grands orchestres internationaux, dont l'Orchestre royal du Concertgebouw, l'Orchestre du Festival de Budapest, le Philharmonia Orchestra, l'Orchestre symphonique de la radio bavaroise et l'Orchestre symphonique de la NHK, sous la direction de chefs comme Iván Fischer, Esa-Pekka Salonen, Lahav Shani, François-Xavier Roth, Gianandrea Noseda et Paavo Järvi. Il joue souvent avec des ensembles d'instruments anciens et collabore régulièrement avec Il Giardino Armonico et Giovanni Antonini, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Jean Rondeau et Thomas Dunford.

Ses concerts et créations aux côtés de Thomas Adès, Sofia Goubaïdoulina, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann, Heinz Holliger et Liza Lim font de lui un avocat passionné de la musique contemporaine. Nommé directeur artistique du Festival de musique de chambre de Lockenhaus par Gidon Kremer depuis 2012, il devient partenaire artistique du Tapiola Sinfonietta pour les trois prochaines saisons. Ses enregistrements ont reçu de nombreuses distinctions, parmi lesquelles le *BBC Music Magazine Concerto Award* et un *Gramophone Classical Music Award*.

#### **CLEMENS SCHULDT** DIRECTION

Clemens Schuldt, ancien chef principal de l'Orchestre de chambre de Munich (2016-2022), se distingue par sa profonde compréhension du répertoire classique et romantique, ainsi que par ses programmes audacieux, ses interprétations novatrices et sa créativité, jusque dans des œuvres méconnues et contemporaines. Depuis la saison 2023-2024, il est directeur musical de l'Orchestre symphonique de Québec. Il transmet également son savoir en tant que professeur de direction d'orchestre au Conservatoire de musique de Québec.

Il se produit régulièrement avec des orchestres prestigieux comme le BBC Philharmonic, le BBC Symphony Orchestra, la Staatskapelle de Weimar, le Deutsches Symphonie-Orchester de Berlin, l'Orchestre symphonique de la SWR, l'Orchestre symphonique de la radio de Vienne, l'Orchestre symphonique de Malmö, l'Orchestre national du Capitole de Toulouse et l'Orchestre Gulbenkian. Hors d'Europe, il a notamment dirigé l'Oregon Symphony

Orchestra, l'Orchestre symphonique Yomiuri du Japon, l'Orchestre symphonique de la ville de Kyoto, l'Orchestre symphonique de Xi'an et l'Orchestre symphonique de Tasmanie. Il aime collaborer avec des solistes comme Khatia Buniatishvili, Vilde Frang, Håkan Hardenberger, Steven Isserlis, Igor Levit, Frank Peter Zimmermann, Alisa Weilerstein, Christian Tetzlaff, Arabella Steinbacher ou Daniil Trifonov. Outre le répertoire symphonique, Clemens Schuldt se consacre beaucoup à l'opéra.

### **BAS WIEGERS** DIRECTION

Avec une énergie et une ouverture d'esprit captivantes, Bas Wiegiers est toujours à la pointe en tant que chef d'orchestre, couvrant magistralement tout un répertoire qui va du baroque à la musique d'aujourd'hui. Cette diversité s'exprime également dans son travail de chef associé de l'Orchestre de chambre de Munich, où il dirige régulièrement des créations de commandes, notamment de Márton Illés, Chaya Czernowin, Dieter Ammann, Johannes Maria Staud et Mirela Ivičević. Aux Pays-Bas, où il est né, il a dirigé tous les grands orchestres, dont l'Orchestre du Concertgebouw. Jusqu'en 2022, il était également chef invité principal de Klangforum Wien. Régulièrement invité par des orchestres internationaux de premier plan comme l'Orchestre symphonique de la SWR, l'Orchestre national d'Estonie, l'Orchestre symphonique de la Radio nationale polonaise, l'Orchestre symphonique de Trondheim ou le Rundfunk-Sinfonieorchester de Berlin, il se produit dans des festivals comme le Musikfest de Berlin, le Festival de Salzbourg, la Biennale de Venise, le Prin-

temps de Prague, la Ruhrtriennale ou les Wiener Festwochen. Bas Wiegiers est le partenaire privilégié de compositeurs comme Georges Aperghis, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino ou Rebecca Saunders.

### **ORCHESTRE DE CHAMBRE DE MUNICH**

L'Orchestre de chambre de Munich (Münchener Kammerorchester, MKO) séduit le public du monde entier avec une programmation dynamique alliant le répertoire classique à la musique d'aujourd'hui. Il est réputé pour sa sonorité caractéristique et l'excellence de ses interprétations. Le noyau de l'ensemble se compose de vingt-huit cordes ; à géométrie variable, il s'élargit régulièrement avec des musiciens invités exceptionnels pour proposer des interprétations de référence dans le répertoire classique et romantique, mais aussi dans la musique du XXI<sup>e</sup> siècle. L'ouverture, la curiosité et une passion pour les formats atypiques caractérisent également l'identité unique du MKO. Les chefs associés Jörg Widmann, Enrico Onofri et Bas Wiegiers, avec qui l'orchestre collabore régulièrement depuis 2022, incarnent idéalement son large spectre artistique. Les concerts dirigés par les premiers violons solos sont également un élément clef de son travail. Le MKO accorde une grande importance à la conception dramaturgique de ses programmes ainsi qu'au développement à long terme du répertoire pour orchestre de chambre. Il a commandé et créé de nombreuses œuvres. Un tiers de ses concerts sont donnés à Munich, auxquels s'ajoutent une cinquantaine d'autres à l'étranger.

Des compositeurs tels que Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Erkki-Sven Tüür, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Thomas Larcher, Salvatore Sciarrino, Tigran Mansurian et Jörg Widmann ont écrit pour l'ensemble. Au cours des dernières années, des commandes ont été passées notamment à Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarić, Lisa Streich, Johannes Maria Staud et Dieter Ammann. Ses enregistrements en CD, couvrant un répertoire allant des débuts de la période classique à aujourd'hui, sont publiés par des labels prestigieux et témoignent du travail artistique de l'orchestre.

### **SWR Experimentalstudio**

L'Experimentalstudio se considère comme une passerelle entre les idées compositionnelles et leur réalisation technique. Chaque année, plusieurs compositeurs se voient offrir une bourse de travail qui leur permet de donner vie à leurs œuvres grâce à un dialogue créatif avec l'équipe experte et l'équipement spécialisé du studio.

En même temps, l'Experimentalstudio se fait entendre dans le monde entier en tant qu'ensemble spécialisé : avec cinquante d'années de présence sur la scène musicale contemporaine internationale, il s'est imposé comme l'une des grandes formations qui réalisent d'ambitueuses compositions avec dispositif électronique live, se produisant dans les grands festivals et salles, dont

le Festival de Salzbourg, le Festival d'automne à Paris, les Wiener Festwochen, l'Elbphilharmonie de Hambourg, la Philharmonie de Berlin et le Teatro Real de Madrid.

Des œuvres qui occupent une place exceptionnelle dans l'histoire de la musique, de compositeurs comme Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen et Luigi Nono, ont été créées à l'Experimentalstudio. La génération suivante de compositeurs est représentée par des noms comme Mark Andre, Chaya Czernowin, José María Sánchez-Verdú et Georg Friedrich Haas. Tous ont écrit des œuvres très réussies, tournées vers l'avenir, en coproduction avec l'Experimentalstudio.

L'Experimentalstudio a reçu plusieurs prix pour son travail exemplaire.

Réalisation sonore pour 3 skEtches: Michael Acker et Daniel Miska



Recorded in December 2021 (*Vont-tér*), March 2022 (*Rajzok I*) & November 2024 (*Sír-tér*) at Bayerischer Rundfunk – Studio 1, München & and in February 2023 at Schlossbergsaal of the SWR Studio Freiburg (*Three skEtches*)

*Vont-tér / Rajzok / Sír-Tér*

JÖRG MOSER RECORDING PRODUCER

KLEMENS KAMP (*vont-tér*) / MICHAEL KROGMANN (*rajzok*) / WINFRIED MESSMER (*sirt-ter*) RECORDING ENGINEER

ECKHARD GLAUCHE EXECUTIVE PRODUCER (BR-KLASSIK)

*Three skEtches*

MICHAEL ACKER SOUND DIRECTION (EXP)

DANIEL MISKA SOUND DIRECTION (EXP)

MANUEL BRAUN TONMEISTER (SWR)

GAUTHIER SIMON MASTERING

LAURENT CANTAGREL FRENCH TRANSLATION (LINER NOTES) / PETER LOCKWOOD ENGLISH TRANSLATION / DENNIS COLLINS FRENCH TRANSLATION (BIOGRAPHIES)

VALÉRIE LAGARDE DESIGN & ARTWORK / MARCO BORGGREVE COVER & INSIDE PHOTOS (P.2, 21, 36) / STEPHANE BOURGEOIS INSIDE PHOTO (P.13)

DANIEL DELANG INSIDE PHOTO (P.23) / ANJA THÖLKING INSIDE PHOTO (P.30)

*Vont-tér & Rajzok I* © Breitkopf & Härtel, Wiesbaden (Germany)

ALPHA CLASSICS

DIDIER MARTIN DIRECTOR

LOUISE BUREL PRODUCTION

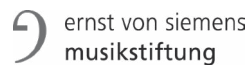
AMÉLIE BOCCON-GIBOD EDITORIAL COORDINATOR

The Münchener Kammerorchester sincerely thanks KARIN BERGER for her generous support in the realization of this recording

A co-production with Bayerischer Rundfunk – BR Franken



A production of the Südwestrundfunk, 2023 Licensed by SWR Media Services GmbH



ALPHA 1221 © BR-KLASSIK / SÜDWESTRUNDFUNK & ALPHA CLASSICS / OUTHERE MUSIC FRANCE 2025

© ALPHA CLASSICS / OUTHERE MUSIC FRANCE 2025



